

# UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

07.11.2017 – 20.11.2017

Ausgabe 230

02 Über Gott und die Welt reden – DMMK

05 Der neue AStA – eine (kurze) Vorstellung

07 Was ist das für 1 Geschichte?

## Paderborn soll belebter werden Interview mit Julius Erdmann, dem Vorsitzenden des neuen AStA

Am 18. Oktober wurde ein neuer AStA gewählt. Wir haben uns für euch mit Julius Erdmann, dem neuen Vorsitzenden des AStAs getroffen, und ihm Fragen über sich, seine Motivation für die Übernahme dieses Amtes und seine Pläne für das nächste Jahr gestellt.

**universal: Was studierst du eigentlich?**

Julius: Philosophie und komparative Theologie im Zwei-Fach-Bachelor.

**universal: Und, macht es Spaß?**

Julius: Philosophie mehr, komparative Theologie ist als ungetaufter Atheist schon anstrengend.

**universal: Warum wolltest du den AStA-Vorsitz übernehmen?**

Julius: Das ist eine gute Frage. Ich kann mich einbringen und kann auch der Studierendenschaft etwas bieten. Ich bin nicht der Einzige, der das könnte, aber ich wurde gefragt und hab mir gedacht: Cool, da kann ich Verantwortung übernehmen und auch etwas erreichen, was nicht nur mich betrifft.

**universal: Stellst du dir später im Job auch eine Führungsrolle vor?**

Julius: Da bin ich relativ unentschieden. Also ich habe einen genauen

Plan, wo ich hinwill. Ob das jetzt in einer Führungsposition ist oder nicht, ist mir da relativ egal, es ist der Beruf an sich, den ich ausüben will.



Der neue AStA-Vorsitzende Julius Erdmann

**universal: Jetzt bin ich neugierig. Was für ein Beruf ist das denn?**

Julius: Mein Ziel ist es, Krisenberichterstatte zu werden. Das ist oft freelancer-mäßig, deshalb kann es schon sein, dass man selbstständig ist, aber man arbeitet dann ja für eine Zeitung oder so.

**universal: Was für Qualitäten braucht man für den AStA-Vorsitz, was bringst du mit?**

Julius: Also eigentlich ist es gar nicht so viel. Man braucht

Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, Probleme zu sehen und zu bearbeiten. Aber ich glaube, Verantwortungsbewusstsein ist das Einzige, daraus erschließt sich der Rest.

**universal: Wie möchtest du die Zusammenarbeit mit der Unileitung und mit der Stadt Paderborn gestalten?**

Julius: Auf einer höflichen, freundlichen Basis. Ich glaube, die Interessen überschneiden sich da. Also die Stadt ist sehr daran interessiert, dass die Studierenden hier länger bleiben, dass sie sich mehr engagieren. Einerseits ist das natürlich auch eine Einnahme-

quelle für Unternehmen in Paderborn, andererseits ist es auch ein Standortfaktor, wie attraktiv Paderborn für Akademiker ist. Wenn die Leute nach dem Studium so von Paderborn überzeugt sind, dass sie hierbleiben, dann hat die Stadt ja auch was davon. Und die Universität ist sowieso auch ein Freund davon, weil es für die Universität ja auch ein Standortfaktor ist, dass die Studierenden hier auch neben dem Studium top Angebote haben.

**Fortsetzung auf Seite 4 (sth)**

## Kolumne

### Werdet aktiv!

Am Donnerstagmorgen wunderten sich viele Studierende über kleine, gelbe Aufkleber, welche an den Eingängen der Universität zu finden waren. Diese wurden von Anhängern der sogenannten „Identitären Bewegung“ dort platziert. Das ist der Sammelbegriff für mehrere aktionistische, völkisch orientierte Gruppierungen, welche die Identität einer europäischen Kultur von der Islamisierung, etwa im Rahmen der jüngsten Flüchtlingskrise, bedroht sehen. Allgemein werden sie wegen ihrer völkischen Ideologie dem rechtsextremistischen Milieu zugeordnet.

In den sozialen Medien reagierten viele Studierende empört über die Nacht- und Nebelaktion der Gruppierung. Auch der AstA hat auf diese Aktion bereits in einem Statement reagiert, dem wir uns an dieser Stelle gerne anschließen möchten. „Wir wollen dieser Gruppierung nicht die Aufmerksamkeit geben, die sie anstrebt! Stattdessen wollen wir uns darauf besinnen [sic!] wofür wir stehen: WIR stehen für eine offene und bunte Studierendenschaft, in der jeder Studierende sich offen ausleben kann. WIR stehen für demokratische Grundwerte und ein friedliches Zusammenleben und Studieren an unserer Universität, aber auch in unserer Gesellschaft!“, so der neue AstA-Vorsitzende Julius Erdmann in einer Videobotschaft auf der Facebook-Seite des AstA.

Diesen, also unseren, Werten stehen die „Identitären“ in jeder denkbaren Weise entgegen und propagieren stattdessen Ausländer als Feindbild, gegen die man Widerstand leisten müsse. Die menschenverachtende Ideologie der IB hat in einer demokratischen Gesellschaft und erst recht an einer Bildungseinrichtung wie unserer Universität keinen Platz. Es liegt an uns selbst, extremistischen Strömungen entgegenzutreten, also ‚werdet aktiv!‘ (rb/chf)

# Über Gott und die Welt reden - DMMK

Das größte Büro im Stadtcampus strahlt ein internationales Flair aus. Hier haben ASV (Ausländische Studierendenvertretung) und DMMK (Deutschsprachiger Multinationaler Muslimkreis) eine kleine Büroweg gegründet, um allen Studierenden, ungeachtet ihrer Herkunft, einen Anlaufpunkt zu bieten. Recep Pehlivan, Vorstandsvorsitzender der DMMK in Paderborn, beantwortet der universal alle Fragen im seit dem Sommer bezogenen Büro. Er ist dabei besonders stolz über den Büroplatz, auch wenn hier und da noch einige Aufgaben erledigt werden müssen. Unter anderem fehle eine Teekanne, mit der man Besuchern etwas anbieten könne. Dafür schaffen ein Kühlschrank und ein gro-

Initiative. Pro Semester gibt es zwei Vortragsabende, bei denen bekannte Islamwissenschaftler eingeladen werden, um einen Einblick in die aktuellen Forschungsfelder zu geben. Im Sommersemester, während des Ramadans, gibt es zusätzlich ein gemeinsames Programm, an dessen Ende das internationale Fastenbrechen steht. Auch gemeinsame Bowling- oder Grillabende werden gerne veranstaltet, für Letzteres gibt es sogar einen eigenen Grill am Stadtcampus. Die Initiative möchte den Kontakt zwischen den muslimischen Studierenden an der Uni stärken und ihnen bei der Ausübung ihrer Religion im Alltag helfen.

Wichtig beim DMMK ist vor allem das eigene Engagement. Alle Mitglieder bezahlen pro Semester einen Beitrag von 10€, um einzelne Projekte zu unterstützen. Dafür können sie zu Beginn des Semesters eigene Arbeitsgruppen bilden, sich mit anderen Organisationen in Verbindung setzen und so gemeinsam Veranstaltungen planen.



Das große Fastenbrechen – organisiert von der DMMK

ßes Sofa eine heimelige Atmosphäre.

Und was genau macht DMMK? Wer einen Eindruck von der Initiative bekommen möchte, ist herzlich zu den Diskussionsrunden eingeladen, die jeden Mittwoch um 18:00 Uhr in D1.320 stattfinden. Bei Kaffee und Kuchen wird hier sprichwörtlich über Gott und die Welt geredet. Zu Beginn jeder Sitzung hält ein vorher bestimmter Referent einen kurzen Vortrag über ein Thema, welches sich mit einem Aspekt des Islam beschäftigt. Danach wird im Plenum darüber diskutiert. Die Referatsthemen, welche zu Beginn des Semesters vergeben werden, beziehen sich dabei eher auf den Alltag eines gläubigen Muslims als auf islamwissenschaftliche Theorien. Neben den Diskussionsrunden kann man aber auch unter der Woche in der Mittagspause mit anderen Mitgliedern den Raum der Stille (N3. 206) für Gebete nutzen. Oder aber man besucht eine der größeren Veranstaltungen der

Als Beispiel kann die Arbeit mit Islamic Relief und ihrer Aktion „Speisen für Waisen“ gelten. Hier laden Muslime zu einem gemeinsamen Essen ein, bei dem während der Veranstaltung Spenden gesammelt werden. Die Spenden werden für in Not geratene Waisenkinder eingesetzt. Wie auch in den vergangenen Semestern möchte die DMMK dieses Vorhaben unterstützen. Wer darüber informiert bleiben möchte, kann alle wichtigen Termine auf ihrer Internetseite oder bei Facebook erfahren. (ahs)

#### Weitere Infos:

Du interessierst dich für den DMMK? Hier bleibst du auf dem Laufenden:  
 Internetseite: <http://groups.upb.de/dmmk/aktuelles.html>  
 Facebook: <https://www.facebook.com/dmmkpb/>  
 Diskussionsrunden jeden Mittwoch 18:00 Uhr in D1.320

# Erste Sitzung des 46. Studierendenparlaments

Am 18. Oktober um 14 Uhr fand die erste Sitzung des 46. Studierendenparlaments (StuPa) der Universität Paderborn statt, die gut besucht war.

Der Beschluss des Protokolls der konstituierenden Sitzung wurde aufgrund der sehr schlechten Qualität desselben vertagt. Das Parlament wurde aufgefordert, Anmerkungen an das StuPa-Präsidium zu schicken, um in der nächsten Sitzung den Beschluss einer aktualisierten Version zu ermöglichen.

Aus dem AStA, der zu diesem Zeitpunkt noch kommissarisch im Amt war, wurde berichtet, dass es Probleme mit der Bargeldabholung aus dem AStA gab. Um die regelmäßige Abholung der Bargeldeinnahmen zu garantieren, müsse nun ein neuer Vertrag abgeschlossen werden. Carsten Müller vom RCDS warf dem AStA vor, bereits länger über diese Problematik

Bescheid zu wissen, als offengelegt wurde und nicht rechtzeitig gehandelt zu haben. Stephan Lehradt von Students for Liberty kritisierte die verspätete und teils gar nicht erfolgte Abgabe von Tätigkeitsberichten aus dem AStA. Außerdem fragte er, wieso bei der

Erdmann wurde mit 24 Stimmen, zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. 15 weitere Voll- oder Halbreferate wurden ebenfalls besetzt, lediglich die Wahl des Referates für Verkehr musste vertagt werden, da noch keine geeignete

Person gefunden worden war. Eine kurze Vorstellung der einzelnen Referate und ein Interview mit Julius Erdmann findet ihr in dieser Ausgabe. Nach der Wahl des AStA wurden die weiteren Tagesordnungspunkte vertagt.

Die zweite Sitzung des 46. Studierendenparlaments war auf den 25. Oktober angesetzt, musste aber aufgrund von Raummangel ausfallen. Die Sitzung findet nun am 8. November um 14 Uhr im Senatssitzungssaal B3-232 statt. Interessierte Studierende sind jederzeit eingeladen, an Sitzungen des Studierendenparlamentes als Gast teilzunehmen.

(sth)

## Julius Erdmann wurde zum AStA-Vorsitzenden gewählt

Erstsemester-Begrüßung in der Benteler-Arena nicht gewählte Personen den AStA vertreten und vorgestellt hätten. Janina Beckmeier als Vorsitzende des AStAs entgegnete, dass die beiden nicht gewählten Vertreter mit hoher Wahrscheinlichkeit in den neuen AStA gewählt werden würden und von einem Referenten aus dem noch aktuellen AStA begleitet worden waren.

Nach den Berichten erfolgte die Wahl eines neuen AStA. Julius

## NEWS

### Prof. em. Dr. Christiane Floyd erhält Ehrendoktorwürde

Am 27. Oktober erhielt Prof. em. Dr. Dr. h. c. Christiane Floyd die Ehrendoktorwürde der Fakultät EIM der Uni Paderborn. 1978 wurde Floyd als erste Frau im deutschsprachigen Raum zur Professorin im Fach Informatik ernannt und an die TU Berlin berufen. Von 1991 bis 2008 war Floyd Leiterin der Fachgruppe Software-Technik an der Universität Hamburg und ist seitdem im Ruhestand. Während ihrer aktiven Zeit als Wissenschaftlerin beschäftigte sie sich unter anderem mit Softwareentwicklungsmethoden sowie philosophischen Grundlagen der Informatik.

„Sie hat mit ihren vielfältigen Pionierleistungen die Informatik entscheidend beeinflusst und bereichert“, heißt es im offiziellen Antragstext der Ehrendoktorwürde. „Aufgrund dieser herausragenden Leistungen als Wissenschaftlerin und Hochschullehrerin sowie aufgrund ihrer hohen Verdienste um die Entwicklung einer menschenzentrierten Technikgestaltung in der Informatik erhält sie den Grad „Doktorin der Naturwissenschaften ehrenhalber“.“

### UPB-Projekte werden Teil der KlimaExpo.NRW

Der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die verbesserte Energieeffizienz sind zentrale Säulen der Energiewende. In zwei Projekten liefert das Kompetenzzentrum für nachhaltige Energietechnik (KET) der Uni Paderborn innovative Lösungen hierfür und wurde dafür von der KlimaExpo.NRW geehrt. Dr. Heinrich Dornbusch, Geschäftsführer der Landesinitiative, überreichte den Projektleitern von „Power to Heat OWL“ und „Effiziente Kühlschränke“ die Urkunden zur Aufnahme in die landesweite Leistungsschau für den Klimaschutz. Im Projekt „Power to Heat OWL“ wurde eine technisch übertragende Möglichkeit entwickelt, um elektrische Heizsysteme in Privathaushalten zu flexibilisieren und an die schwankende Stromproduktion aus erneuerbaren Energien anzupassen. Im Rahmen des Projekts „Energieeffiziente Kühlschränke“ wird an integrierten Wärme- und Kältespeichern geforscht, um die Effizienz von Haushaltskühlgeräten zu steigern, und dabei eine effiziente und umweltfreundliche Lösung entwickelt.

### InnovationslaborOWL wird gefördert

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, überreichte am 27. Oktober in Düsseldorf den Förderbescheid für das Projekt „InnovationslaborOWL“ an Dr. Sebastian Vogt. Der Geschäftsführer von TecUP trat stellvertretend für die beteiligten Hochschulen des Campus OWL auf. Dazu gehören die Universität Paderborn, die Universität und Fachhochschule in Bielefeld sowie die Hochschule OWL. Das InnovationslaborOWL wird über einen Zeitraum von drei Jahren mit rund 1,3 Millionen Euro gefördert. Es spricht an den Standorten Bielefeld, Detmold, Gütersloh, Höxter, Lemgo, Minden, Paderborn und Warburg rund 65.000 Studierende und Wissenschaftler an. Neben der starken Einbindung in die regionalen Gründernetzwerke, vor allem an den beteiligten Partnerhochschulen, werden maßgebliche Synergieeffekte erzielt und gemeinsame Strukturen, Maßnahmen und Angebotsformate zur Gründungsförderung geschaffen.

(rb)

# Fortsetzung von Seite 1

## Interview mit Julius Erdmann, dem Vorsitzenden des neuen AStA

**universal: In einem Jahr ist ja viel zu tun – hast du dir für deine Amtszeit irgendein großes Ziel gesetzt?**

Julius: Ja. Wir wollen, dass Paderborn belebter wird, dass ein größeres Angebot für die Studierendenschaft da ist. Wir wollen den Fokus darauf legen, dass die Stadt mitzieht und die Kulturschaffenden auch gezielter etwas für die Studierenden anbieten. Jetzt haben wir nach ein paar Wochen gemerkt, hier sind ein paar Sachen, die erstmal anders gemacht, oder die vielleicht optimiert werden müssen und dann wird uns das auch einfacher fallen. Aber der Fokus liegt gerade erstmal darauf, Strukturen zu schaffen. Danach ist das große Ziel – wir haben es damals in der Präsentation vor dem Studierendenparlament „DiMiDoch noch bleiben“ genannt. Das ist das Ziel, dass die Studierenden auch am Wochenende hierbleiben, dass sie sich engagieren, dass sie Angebote wahrnehmen.

**universal: Welche Probleme siehst du konkret, die ihr als Team anpacken oder überwinden müsst?**

Julius: Es ist viel Arbeit. Man kann sich die Arbeit erleichtern, indem man Prozesse visualisiert, Strukturen schafft, einen gewissen Rahmen steckt. Wir sind „nur“ 17 Leute – für einen AStA sind das schon viele, aber für so ein großes Projekt braucht man eigentlich mehr Leute. Wenn man die nicht hat, muss man irgendwie gucken, wie man sonst optimieren kann. Da sind wir halt gerade dran.

**universal: Würdest du dir noch von irgendeiner Seite, sei es Studierende oder Hochschulverwaltung, mehr Unterstützung für eure Arbeit wünschen?**

Julius: Es ist natürlich immer schön, wenn da was kommt, aber die Verantwortung haben sie nicht. Wie ich mitbekommen habe, war die Uni gerade in den letzten Jahren sehr hilfreich. Da wollen wir natürlich weitergehen, dass da irgendwie ein gutes Verhältnis zueinander ist und man zusammen Projekte angeht, die vielleicht auch größer sind. Aber ich glaube, alles, was sie bisher getan haben, war super, sie sind aber nicht in der Verantwortung das zu machen,

sondern machen das dann quasi freiwillig und das ist ja dann noch schöner.

**universal: Vor einer Weile wurde vom letzten AStA die AStA-App gelauncht – aktuell hat sie im Google Play Store eine Bewertung von 1,9 von 5 Sternen. Habt ihr dafür irgendwelche Pläne?**

„Wie man sein Wissensset anwendet, muss man sich nebenbei beibringen

Julius: Ja, also ich finde die 1,9 Sterne immer noch ziemlich viel für die App. Es ist eigentlich der Plan, dass wir die App komplett neu machen, denn sie funktioniert hinten und vorne nicht. Ich habe einmal versucht, sie mir anzuschauen und innerhalb von einer Minute ist sie fünfmal abgestürzt. Aber da sind wir auf jeden Fall dran. Wir haben einen ziemlich kompetenten IT-Referenten und der wird das gemeinsam mit den Admins schon ganz gut machen, da bin ich zuversichtlich.

**universal: Worauf freust du dich in deiner Amtszeit am meisten?**

Julius: Schlaf! Ich merke jetzt am Anfang schon, dass es echt viel ist, aber es macht mir auch Spaß. Nur Schlaf kommt teilweise echt zu kurz. Ich höre mich schon so an wie mein Vater, aber es ist tatsächlich so, dass ich mich jedes Mal freue, wenn ich mehr als sechs Stunden Schlaf bekomme.

**universal: Sicher gibt es auch Aufgaben, die nicht so viel Spaß machen, aber getan werden müssen. Was fällt dir da ein?**

Julius: (überlegt) Leuten hinterherputzen. Das macht keinen Spaß. Also unser Ziel ist natürlich auch, das Büro so sauber wie möglich zu halten, aber dann kann es halt auch sein, dass mal jemand seinen Müll nicht wegräumt und dann ... Das macht keinen Spaß.

**universal: Viele Studierende wissen gar nicht, dass es die Hochschulpolitik gibt, oder interessieren sich nicht dafür. Woran liegt das und wie könnte man das ändern?**

Julius: Ich glaube, da kann man nur durch Präsenz etwas ändern. Woran das liegt? Ich glaube, die Leute kommen in so einen Trott rein, haben ihren Freundeskreis und engagieren sich auch nicht. Ich glaube, sobald man sich hier an der Uni engagiert, weiß man auch, was Hochschulpolitik ist, weil das ja Hand in

Hand geht. Aber ganz viele Leute tun das nicht, finde ich jetzt auch nicht schlimm, aber man könnte trotzdem die Hochschulpolitik präsenter machen, auch für die Leute, die keine Lust haben, sich an der Uni zu engagieren.

**universal: Du warst auch vor deinem AStA-Amt schon aktiv, zum Beispiel im Studierendenparlament und in der Debating Society. Was bringt es Studierenden, sich während des Studiums auch in der Hochschulpolitik oder in anderen Gruppierungen an der Uni zu engagieren?**

Julius: Ganz viel. Im Studium lernt man das, was man im Studium lernt. Aber darüber hinaus muss man sich Wissen selbst aneignen. Also man hat nur ein Wissensset und wie man das anwendet, muss man sich nebenbei beibringen. Ich glaube, da sind sowas wie Projektbereiche, Initiativen oder auch das Studierendenparlament perfekt für. Ich hätte zum Beispiel nie gedacht, dass Marketing mir Spaß macht. Ich habe es dann gemacht, in der Debating Society. Und es hat super funktioniert und hat mir Spaß gemacht, sodass ich gemerkt habe: Hey, hier habe ich wieder etwas gelernt, was ich sonst niemals im Studium gelernt hätte. Von daher glaube ich schon, dass man da sehr viel mitnehmen kann, wenn man will.

**universal: Möchtest du unseren Leser\*innen noch irgendetwas mitteilen?**

Julius: Ja! Engagiert euch! Werdet aktiv, findet eure Leidenschaft hier in der Uni. Ob das jetzt in einer Hochschulgruppe ist, oder in der Stadt, wenn ihr wöchentliche WG Partys macht. Versucht einfach mal was zu machen, was nicht nur euch was angeht und andere irgendwie auch inspiriert.

**universal: Danke für deine Zeit!**

(sth)

# Der neue AStA - eine (kurze) Vorstellung

**W**as haben ein Zauberer und der AStA gemeinsam? Beide sind nie zu spät. Oder zu früh. Sie treffen genau dann ein, wenn sie es für richtig halten. Am 18. Oktober wurde der neue AStA in einer langen StuPa-Sitzung ins Amt gewählt. Damit ihr die neuen und alten Gesichter richtig zu ihren Aufgabenbereichen zuordnen könnt, haben wir hier eine kleine Zusammenstellung für euch.

Als Erster muss natürlich Julius Erdmann erwähnt werden, der den Vorsitz im Vorstand übernimmt. Genaueres dazu lest ihr aber besser im Interview auf den Seiten 1 und 4, welches die *universal* mit ihm geführt hat.

Unterstützt wird er dabei von seiner 1. Stellvertreterin Norina Poetter, die gleichzeitig neue Personal-Referentin wird. Ihr Ziel ist es, Julius bei den vielen Aufgaben helfend unter die Arme zu greifen und dafür zu sorgen, dass der alltägliche Betrieb im AStA funktioniert. 2. Stellvertreter ist Matthias de Jong, welcher neben seinem vorherigen Amt als Vernetzungsreferent nun auch das neu geschaffene Referat zum Stadtcampus übernimmt. Er möchte seine Leistungen, die er im vergangenen Jahr erreicht hat, weiterhin fortführen und den Stadtcampus als Veranstaltungsfläche noch attraktiver gestalten. Komplettiert wird der AStA-Vorstand mit Saskia te Marveld, die sich um den Haushaltsplan des AStA sowie die Beratung der Initiativen und Projektbereiche in finanziellen Dingen kümmern wird. Und das wird vermutlich sehr wichtig: Denn der neue Vorstand hat vieles vor, um das Studium an der Uni noch spannender und besser zu gestalten.

Neben dem Vorstand gibt es natürlich noch weitere Referate, die besetzt sein müssen. Sharlene Frammelsberger ist als Referentin für interne Organisation zuständig, damit nicht alles aus dem Ruder läuft und die geplanten Projekte auch verwirklicht wer-

den. Das Sozialreferat übernehmen Saskia Detmar und Christoph Schulte, bei denen man sich im Sozialbüro melden kann. Eines ihrer wichtigsten Projekte ist dabei „Wohnen für Hilfe“, wo Studierende bezahlbaren Wohnraum in Rentnerhaushalten bekommen können, wenn sie diesen im Alltag helfen.

Beim Thema Kultur gibt es ebenfalls eine Doppelbesetzung. Jan Dominik und Marcel Schäfer möchten als Kulturreferenten nicht nur den Uni-Alltag mit tollen Angeboten füllen, sondern auch die Veranstaltungsfläche am Stadtcampus für die Studierenden attraktiv gestalten. Sie haben der Vorstellung der öden Pendler-Uni den Kampf angesagt und möchten auch am Wochenende Platz für Aktionen schaffen, welche auf die Studierenden zugeschnitten werden.



Der neu gewählte AStA im Herbstlicht

Damit die Angebote aber auch wahrgenommen werden können, soll es in diesem Semester ein modernes Marketingkonzept geben. Hierfür sind Leonie Niemerg und Lara Teresa Vitale zuständig, die als Referentinnen für Marketing und PR alle wichtigen Infos an die Studierenden weitergeben wollen. Das soll aber nicht nur durch den MASTA geschehen, sondern auch über Facebook und Instagram, wo euch gleichzeitig auch der AStA in einer lockeren Stimmung vorgestellt werden soll. Für das AStA-Sommerfestival wird, wie auch in den vergangenen Jahren, Dominik Nösner verantwortlich sein, der schon jetzt daran arbeitet, dass das nächste Festival im Juni sauber über die Bühne geht.

Natürlich liegt die Hauptaufgabe des AStA nicht nur bei der

Veranstaltung diverser Partys, auch im politischen Bereich gibt es wichtige Themenfelder. Als Referent für politische Aufklärung möchte Serdal Iğrek vor allem durch Informationsabende das allgemeine Interesse an Politik bei den Studierenden fördern und ihre politische Teilnahme erhöhen. Für die externe Kommunikation bezüglich der Hochschulpolitik ist Benjamin Riepegerste zuständig. Seine Aufgaben liegen im Austausch mit verschiedenen ASten, die von anderen Hochschulen aus Paderborn und vor allem ganz NRW kommen. Dabei möchte er vor allem die aktuellen Themen in der Politik, wie etwa eine Wiedereinführung der Anwesenheitspflicht in Seminaren oder mögliche Hochschulgebühren für ausländische Studierende, den Studierenden näherbringen. Gerade letzteres Thema

ist auch für Azharuddin Kazi, der das Referat für Internationales übernommen hat, sehr wichtig. Er möchte in den kommenden zwei Semestern vor allem für die vielen ausländischen Studierenden an der Uni eintreten und ihnen bei ihren Problemen helfen. Den Abschluss dieser Lis-

te bildet Leon Tappe, seines Zeichens IT-Referent, der sich vor allem um die Technik intern im AStA und im Copyservice kümmern möchte. Daneben will er ebenfalls die AStA-App überarbeiten und so gestalten, dass sie für die Studierenden an der Uni unverzichtbar werden soll.

Ob nun tatsächlich alle Ziele der neuen AStA-Referenten erreicht werden können, bleibt abzuwarten. Allerdings zeigt allein die Fülle der geplanten Angebote und die Motivation der Personen, die dahinterstehen, dass es zwei sehr aufregende Semester werden. Zumindest die Redaktion der *universal* freut sich, euch über die aktuellen Ergebnisse auf dem Laufenden zu halten und wünscht allen AStA-Mitgliedern viel Erfolg in ihren Ämtern! *(ahs)*

# Die spinnen, die Römer!

**A**sterix und sein vollschlanker Kollege Obelix begleiten viele von uns bereits seit Kindertagen. Nicht nur Teenies, Mittzwanziger und den ein oder anderen Ü30-Partygänger, nein, auch viele unserer Elternteile sind bereits mit dem cleveren Gallier, seinem starken Freund und dem ganzen Drumherum aufgewachsen: Seit 49 Jahren erscheint die Serie im deutschen Raum, auf Französisch sind es bereits 56 Jahre.

In 37 Bänden (35 vollständige Geschichten) schickten René Goscinny und Albert Uderzo die beiden widerpenstigen Gallier durch die ganze damals bekannte Welt: über den tiefen Süden (Nordafrika, „Asterix als Legionär“), den magischen Osten („Asterix im Morgenland“), den feurigen Westen („Asterix in Spanien“) und den kalten Norden (Schottland, „Asterix bei den Pikten“); selbst den damals noch unbekanntem Kontinent Amerika („Die Grosse Überfahrt“) haben Asterix und Obelix im antiken Glanz erforscht. Die

ein oder andere Hommage an die moderne Popkultur und Zeitgeschichte des jeweiligen Landes blieb da natürlich nicht aus.

Asterix ist eine französische Erfolgsgeschichte: In 107 Sprachen übersetzt, 350 Millionen Bände gedruckt (Stand 2013), 13 Filme, in zahlreichen Schulen als Lektüre in Latein und Französisch genutzt, Thema unzähliger wissenschaftlicher Arbeiten und vor allem eins: weltbekannt. Bei vielen Deutschen dürfte der kleine Gallier eine der ersten Assoziationen mit dem Wort „Frankreich“ sein (zusammen mit Baguette, Eiffelturm und Wein), und das von Uderzo und Goscinny gezeichnete Bild der Antike überlagert selbst heute noch bei Vielen das im Laufe des Lebens erlernte Wissen.

Zwei Jahre lang mussten Fans der Serie auf einen neuen Asterix-Band warten. Gelohnt hat es sich: Über 45 Seiten erkunden die Autoren nicht nur das antike Italien (denn wie jeder weiß:

Rom ≠ Italien), die charmanten Eigenarten und Marotten der Etrusker, Sizilianer und Venetier, sondern auch die Ursprünge der engen Verbundenheit der Italiener zum Rennsport. Natürlich strotzt der Band geradezu vor Anspielungen auf die Formel 1, die Wagenaffinität der Deutschen und zahlreiche andere Themen; auch die politische Seite bleibt nicht hintenan. So erfahren wir einiges über die Vorurteile der Franzosen gegenüber ihren Miteuropäern, lernen über die politische Bedeutung von Sport und darüber, warum Italien solche Probleme mit einem zusammenhängenden Staat hat.

Letztendlich bleibt aber, wie stets bei Asterix, der Spaß im Vordergrund und der kommt auch hier nicht zu kurz. Wer also wissen möchte, was genau passiert und wieso die Piraten selbst bei einem Wagenrennen im Wasser landen, dem sei dieses Stück moderner Kindheitsnostalgie ans Herz gelegt. *(nic)*

## Hereinspaziert! Zwischen Freaks und Hochglanz

**D**as Programmkinoblick startet im Wintersemester seine neue Programmreihe „Hereinspaziert! Zwischen Freaks und Hochglanz“, die die Akteure vor und hinter den Kulissen des Zirkus ins Rampenlicht stellt sowie Parallelen und Differenzen zwischen Film und Zirkus beleuchtet.

Der römische Circus mit Wagenrennen, Gladiatorenkämpfen und Tierhetzen ist bereits aus der Antike bekannt, die Geschichte des weniger blutigen modernen Zirkus beginnt jedoch wesentlich später: Von artistischen Reiterdarbietungen in England um 1770 ausgehend, findet das Unterhaltungskonzept schon bald seinen Weg nach Frankreich und schließlich auch nach Deutschland. Der anhaltenden Faszination am Zirkus und seinen Protagonisten sowie ihrer vielfachen allegorischen Nutzung will Lichtblick mit diesem Programm nachspüren.

Insbesondere in seiner Frühphase lässt sich der Zirkus kaum von anderen



öffentlichen Attraktionen, wie Wandermenagerien, Freak Shows und Pantomime-Darstellungen (als Ursprung der heute so ikonischen Zirkusclowns), abgrenzen, die neben ihrer eigenständigen Form auch immer wieder in größere Zirkusprogramme integriert wurden.

Das heute charakteristische Zirkuszelt ersetzte erst mit dem Aufkommen des Wanderzirkus um 1900 die ortsgebundenen Schaustätten, wobei die ungewöhnlichen – oft romantisierten, mystifizierten – Lebensbedingungen des Artistenmilieus immer wieder Erzählstoff boten. Der nächste Themenblock widmet sich entsprechend dem Zirkus als Schauplatz vielseitiger persönlicher Konflikte und

Tragödien: als Ort des tiefen Sturzes („Variété“) sowie als Zufluchtsort für Abweichler und Ausgestoßene („Ansichten eines Clowns“), vermeintliche („The Circus“) wie echte Verbrecher ...

Während der „Elephant Man“ Joseph Merrick seiner öffentlichen Herabwürdigung wenig entgegensetzen konnte, imaginiert „Batman Returns“ zum Abschluss der Reihe eine Umkehrung der Machtverhältnisse: die Freaks selbst übernehmen den Zirkus. *(ofk/René Wessel)*

### Weitere Infos:

Die Filme der Programmreihe laufen in der Regel montags um 20:30 bzw. 21:00 Uhr im Pollux by Cineplex. Zudem gibt es noch eine Sondervorführung im Filmraum E2.122 in der Universität Paderborn. Eine Übersicht aller Filme und weitere Informationen zum Programm sind unter [www.lichtblick-kino.de](http://www.lichtblick-kino.de) zu finden.

# Was ist das für 1 Geschichte?

An die Sprachromantiker unter uns: lest diese Geschichte nicht! Teile dieser Erzählung könnten euch verunsichern. An den Rest: viel Spaß!

Jedes Wochenende merke ich, dass ich älter werde. Die Kater werden länger und einige Fußballspieler meiner Lieblingsmannschaft sind mittlerweile deutlich jünger als ich. Bald werde ich zum sechsten Mal 19. Ich weiß, dass das eigentlich blutjung ist, doch seit diesem Sommer habe ich einen frisch 18 gewordenen Mitbewohner. Nicht nur bei Themen wie Ordnung, Sauberkeit oder Reife fallen mir die Unterschiede auf, sondern vor allem bei der Sprache. Es folgt ein Auszug aus einem Gespräch, welches so niemals stattgefunden hat.

Ich lag auf dem Wohnzimmersofa und war ein wenig am napflixen, als ich unsanft aus meinen Träumen gerissen wurde. Die Wohnzimmertür flog auf und mein Mitbewo-

ner rief schallend: „I bims, der Edgar! Was ist das für 1 Life? Du bist schon den ganzen Tag am fermentieren.“ Ich war noch total perplex und antwortete nur: „Bruh, lass mich doch ein bisschen fernschimmeln. Ich liege extra nicht im Bett, weil ich hier den besseren Fernseher habe vong Bildquality her.“ „Nicenstein! Hast du Bock, was zu essen, ich wollte looten gehen! Brauchst du was?“ Wegen dieser dummen Frage hatte mich Edgar geweckt? Angepisst blaffe ich ihn an: „Ahnma Diggi, ich bin satt und gefresht und jetzt lass mich weiterschlafen.“ Edgar zeigte sich ein bisschen irritiert, ob der Aggressivität, welche ich ihm entgegenbrachte und verabschiedete sich wortlos mit einem Dab. Von Schuldgefühlen geplagt versuchte ich später wieder ein Gespräch mit ihm aufzubauen. Edgar stand mit der Kippe in der einen und dem Smartphone in der anderen Hand auf dem Balkon. Ich ging zu ihm raus und sagte: „Du drehst ordentlich den SWAG auf!“ „Swag? Das ist ja sowas von 2011 du alter Sack.“

Okay, Edgar war immer noch angepisst und ich sah mich zu einer Entschuldigung genötigt: „Bruh, deine Laune ist belastend für mich und deshalb muss ich mich unlügbar bei dir entschuldigen. Ich wollte dich nicht so anmachen, das war unfly von mir.“ Edgar guckte mich mit seiner jugendlichen Unbekümmertheit an und antwortete: „Alter, lass dir Eier wachsen, ich bin doch nicht sauer, wir sind schließlich ein Squad, wie Merkules und ihre Parteigenossen.“ „Geht fit, solange du „Merkules“ nicht anfängst rumzuTrumpeten“, entgegnete ich scherzhaft und löste bei uns beiden einen ordentlichen Lachflash aus. Unser Verhältnis war wiederhergestellt und so kamen wir wieder zu den wichtigeren Themen. „Dicker“,

„**Jugendworte sind was Tolles!**“

rief Edgar, „Ich bin ja jetzt tinderjährig...“. „Lit!“, entgegnete ich. „... und ich hab' da so 'ne Olle kennengelernt. Also ich eben am takken und da schickt die mir so eine hart nervige Noicemail so vong Tonlage her. Seitdem verwirre ich sie mit vollkommen emojislosen Nachrichten.“ „GG! So erlegst du die schon früher oder später, zeig mal Foto!“, antwortete ich gespannt. Ein kurzer Blick reichte, um mich leicht angewidert Folgendes sagen zu lassen: „War klar, dass du Teilzeittarzan dir so eine Textmarkeraugenbraue klarmachen willst.“ Mit einem dezenten „Halt's Maul, ich bin schatzlos und geil“, gab er mir zu verstehen, dass meine Meinung ihn nicht tangierte. „Fetter Sonnenuntergang, lass mal 'nen Selfie machen.“ Es war tatsächlich ein sehr schöner und tieforangener Sonnenuntergang von unserem Balkon zu sehen. Also stieg Edgar, der ein gutes Stück kleiner ist als ich, aufs Geländer, um größer zu wirken. Während des Fotos verlor er die Balance und ich hielt ihn im letzten Moment fest. „Bruh, danke, das wäre ein sicherer selficide gewesen vong Balkonhöhe her.“ Ich hörte seine Wortwahl, ließ mir die letzten Wochen nochmal durch den Kopf gehen und ließ ihn daraufhin los. (chf)

Programm kino  
LICHTBLICK e.V.

## Der Elefantenmensch (OmU)



Joseph Merrick ist ein einfacher, schwer geplagter Mann, eine tragische Figur, die für die Leinwand wie gemacht scheint. Erzählt wird die Geschichte eines deformierten Briten, dessen körperliche Missbildungen ihm schon bald zu zweifelhaftem Ruhm als Kuriosität und einzigartigem Studienobjekt verhelfen.

Kein anderer Film aus David Lynchs vielfältiger früher Schaffensphase ist von vergleichbarer Traurigkeit und Verzweiflung geprägt.

Montag, 13.11.2017, 20:30 Uhr im  
Pollux by Cineplex

## Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos



Der Artist Manfred Peickert stürzt bei einer Darbietung am Hochtrapez tödlich zu Boden. Seine Tochter Leni bemüht sich daraufhin, gegen diverse Widerstände einen neuartigen ‚Reformzirkus‘ zu etablieren. Kluges zweiter Kinofilm führt das Programm des ‚Neuen Deutschen Films‘ fort, das sich dezidiert gegen lebensfernes Hollywoodkino und verklärende Heimatfilme positioniert. Der Essayfilm stellt unterschiedlichste Fragen zur deutschen Geschichte sowie zur Entwicklung und Rolle der Kunst.

Montag, 20.11.2017, 20:30 Uhr im  
Pollux by Cineplex

## MUSIKKRITIK

## Diese Mukke ist barrierefrei

**Album:** TP4L  
**Interpret:** Trailerpark  
**Genre:** Deutschrap  
**Wertung:** 🎵 🎵 🎵 🎵 🎵

Das neue Trailerpark-Album TP4L ist endlich raus. Fans haben schon lange auf die nächste Platte der Jungs gewartet. TP4L fügt sich thematisch und musikalisch nahtlos in die Diskografie der Trailerpark Jungs ein. Alligatoah singt die meisten Hooks auf der Platte. Basti DNP fickt in seinen Parts wieder mal ordentlich mit Minderjährigen, während Sudan und Timi hauptsächlich über ihren Drogenkonsum und ein bisschen Gesellschaftskritik rappen. Die Songinhalte sind gemäßigt bis hin zu extrem grenzwertig, wie in „Endlich normale Leute“. In dem



Song rappen die Jungs über die normalen Leute und meinen damit „Junkies, Psychos und stark Beschränkte“. Im dazugehörigen Musikvideo sieht man Schwerbehinderte, welche Straftaten begehen. In „Rapetrain“ rappen Trailerpark über Vergewaltigung auf einen angenehmen Ballermann-Beat, frei nach dem Motto: „Der Rapetrain hat keine Bremse“. Neben diesen grenzwertigen Ergüssen gibt es aber auch ruhigere Songs auf dem Album. In „Arbeitskollegen“ rappen die Vier davon, dass sie ja nur Arbeitskollegen sind und keine besten

Freunde, dabei dissen sie sich gegenseitig, denn Arbeitskollegen „sind für’n Arsch“. Bei dem Song „Armut treibt Jugendliche in die Popmusik“ stimmen sie sogar ungewöhnlich ruhige Töne an und veralbern mit dem Song die ganze Musikindustrie.

Insgesamt habe ich dieses Album jetzt seit einer Woche im Loop gehört und muss sagen, dass es sehr gut geworden ist und sich vor seinen Vorgängern nicht verstecken muss. Allerdings haben nach der Woche nur ein paar Lieder das Potenzial, auf Dauer in meinen Playlists zu landen (z. B. „Arbeitskollegen“ oder „Sterben kannst du überall“) und andere sind schon nach kurzer Zeit totgehört und nervig.

Für Fans von Trailerpark ist es auf jeden Fall ein Muss und solange man in seiner Freizeit nicht nur billigen Schlager hört, hat man auch als Normalo seinen Spaß an der Platte.

(chf)

## TERMINE

<b>Mi. 08.11.</b>	Paderborn, Stadtcampus ab 17:00 Uhr <b>AStA Beer Pong Turnier</b> Beweist euer Talent! Im Stadtcampus steigt ein 32 Teams großes Beer Pong Turnier. Mitspielen könnt ihr in Teams von 2 – 4 Personen. Für 5,- € pro Person gibt's vor Ort Getränkebändchen, weitere Kosten gibt's nicht!
<b>Do. 14.11.</b>	Paderborn, UCI um 18:00 Uhr <b>Horror night im UCI</b> Horrorfans aufgepasst! Sichert euch für 5,- € ein Ticket für die Filmnacht im UCI. Diese bekommt ihr im AStA Hauptbüro. Dafür gibt's 5,- € Guthaben, um euch im Kino mit Popcorn oder anderen Schleckereien zu versorgen. Außerdem gibt es einen Sektempfang!
<b>Di. 16.11.</b>	Universität, Hörsaal H2 16:00-17:30 Uhr <b>„Psychisch fit studieren“ – Forum zur seelischen Gesundheit für Studierende</b> Im Forum wird ein Fachvortrag vorgestellt, danach folgt ein Gespräch mit persönlichen Experten und eine Präsentation mit Unterstützungs- und Beratungsangeboten. Vor und nach der Veranstaltung werden einige Beratungs- und Serviceeinrichtungen für Studierende an Info-Ständen ihre Angebote präsentieren.
<b>Sa. 18.11.</b>	Universität, Auditorium Maximum ab 15:00 Uhr <b>Absolventenfeier der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn</b> In einem feierlichen Rahmen werden den Absolventen und Absolventinnen des vergangenen Jahres ihre Zeugnisse verliehen, anschließend wird gemeinsam mit ihren Familien und Freunden sowie den Professoren und Mitarbeitern der Fakultät gefeiert. Als Ehrengast wird Georg Giersberg aus seinem persönlichen Erfahrungsschatz berichten.

Alle Termine ohne Gewähr!

## Impressum

Ausgabe 230

07.11. – 20.11. 2017

Redaktion:

Nick Ahlback (nic)  
 Rahel Blanarsch (rbl)  
 Raphael Bopp (rb)  
 Patricia C. Brinkmann (pcb)  
 Karolin Bultmann (kbu)  
 Christian Feismann (chf)  
 Tobias Fernández Gonzalo (tf)  
 Oliver Flothkötter (ofk)  
 Meike Lauterjung (lau)  
 Lisa Reime (lre)  
 Alja Rennwanz (acr)  
 Andreas Schellenberg (ahs)  
 Michael Schneider (msc)  
 Lina Schröder (lin)  
 Laura Speer (las)  
 Stefanie Theil (ste)  
 Sophia Thies (sth)

Layout / Grafik:

Michael Schneider

Webseite:

Laura Speer  
 Michael Schneider

Druck / Auflage:

Canon Deutschland GmbH, Hausdruckerei Universität Paderborn / 600

Herausgeber:

Studentische Initiative  
 universal e.V.  
 Warburger Str. 100  
 33098 Paderborn  
 universal@upb.de  
 www.upb.de/universal  
 IDN: 024241830

V.i.S.d.P. / Chefredakteur:

Andreas Schellenberg

Redaktionssitzung:

dienstags, 13:00 Uhr, Q2.228